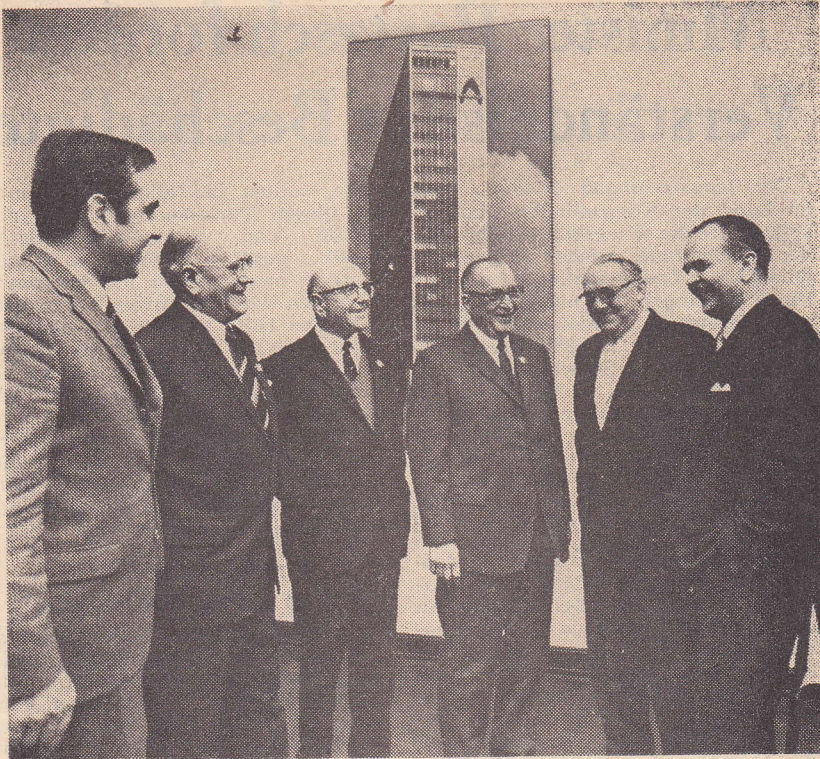


1969

HANNOVER



TREUE ZUM WERK ehrte die Rhein Stahl-Hanomag. Unser Foto von der Jubilärfest zeigt v. l., Betriebsratsvorsitzender Siegesbert Kassubowski und die 50 Jahre bei der Hanomag tätigen Wilhelm Albers, Wilhelm Claus, Heinrich Kuhlmann und Heinrich Lauenstein, sowie Direktor Dr. Hans Ludwig Hockel. Foto: Rogge

## Arbeit und Kapital sind gleichberechtigt!

Für treue Mitarbeit dankte der Vorsitzende des Vorstandes der Rhein Stahl-Hanomag AG, Dr. Hans Ludwig Hockel, 94 Jubilaren, die 25, 40 und 50 Jahre in der Hanomag tätig sind. Dr. Hockel stellte in seiner Ansprache zu Beginn der Jubilärfest am Sonnabend im Ernst-Winter-Saal der Hanomag fest, daß fast die Hälfte aller Mitarbeiter, nämlich über 46 Prozent, dem Werk seit mehr als zehn Jahren die Treue halten.

In seinem Überblick über die geschäftliche Entwicklung der Hanomag, die sich nunmehr nur noch mit den drei Produktgruppen Ackerschlepper, Baumaschinen sowie Dieselmotore und Getriebe befaßt, konnte Dr. Hockel über eine Umsatzerhöhung 1969 von rund 15 Prozent berichten. Die Auftragsbestände für alle Hanomag-Erzeugnisse bezeichnete er als gut.

Wie Dr. Hockel ferner erklärte, habe der Mangel an Arbeitskräften dem Produktionsvolumen 1969 Grenzen gesetzt. Die Leistungen des Werkes seien nur möglich gewesen durch die von den Mitarbeitern erbrachten Überstunden. Sie werden für 1969 etwa 1,2 Millionen Stunden betragen.

Zur weiteren Entwicklung der Hanomag sagte Dr. Hockel, im Vordergrund stehe die Neuordnung des Werkes und der Einsatz modernster Fertigungsmethoden. Der Schaffung sicherer und attraktiver Arbeitsplätze

werde die gleiche Bedeutung beigemessen wie der rationellen Fertigung. All dies werde in den nächsten Jahren ein umfangreiches Investitionsprogramm in Hannover erforderlich machen.

Im Namen des Betriebsrates und der Vertrauensleute dankte auch der Vorsitzende des Betriebsrates, Siegesbert Kassubowski, den Jubilaren für ihre jahrzehntelange Mitarbeit. Auch er stellte fest, die Hanomag könne eine verhältnismäßig positive Bilanz ziehen. Vom Vorstand und allen leitenden Mitarbeitern werde auch in Zukunft eine kollegiale Zusammenarbeit erwartet. Notwendige Verbesserungen der sozialen Einrichtungen seien im Gespräch.

Im Konzernbereich würden 1970 die Möglichkeiten überprüft, ob gute Harmonisierungsmöglichkeiten bestimmte Reibungspunkte der Vergangenheit beseitigen könnten. Abschließend betonte Kassubowski: „Auf die Dauer gesehen, muß bei verstärkter Kooperation und Konzentration, die Gleichberechtigung von Kapital und Arbeit, durch verstärkte Mitbestimmung in den entscheidenden Organen herbeigeführt werden.“

Nach den Dankesworten der Jubilare durch den Werkzeugmacher Helmut Knust wurde ein heiteres Unterhaltungsprogramm geboten. Im Anschluß an ein gemeinsames Abendessen saß man noch gemütlich beisammen.